



► Wir kriegen nicht genug?!

Tarifverhandlung Vergütung und Streiks im ZDF

„Wir verdienen doch genug“ hören wir oft an den VRFF-Info-Ständen und in unseren Veranstaltungen zu den Tarifverhandlungen. Das stimmt nur sehr bedingt. Tatsächlich gibt es Berufsbilder im ZDF, die gut bezahlt sind: Moderatoren, Redakteure, einige Ingenieure – aber

bei weitem nicht alle –, die gehobenen Führungskräfte im Haus. Aber sonst sieht es mau aus.

In vielen Berufen – sei es im handwerklichen, im technischen oder im IT-Bereich – werden Stellen im ZDF seit Jahren vergebens ausgeschrieben. Interessenten lehnen ab, wenn sie erfahren, wie wenig das ZDF bezahlt. Und zu viele verlassen das ZDF nach kurzem wieder, weil ihnen für die Rahmenbedingungen die Bezahlung dann doch zu gering ist. Ein junger Ingenieur im ZDF wurde von seinen ehemaligen Mitstudierenden ausgelacht, weil sie längst sechstellig verdienen; das wird er hier im Haus auch in vielen Jahren nicht erreichen. Und ein freier EVS-Operator verdient außerhalb des ZDF schlicht das doppelte.

Außerdem haben wir alle in den vergangenen zwei Jahren erleben müssen, wie eine hohe Inflationswelle unsere Honorare und Gehälter hat schmelzen lassen. Der Tarif-



Warnstreik aller drei im vertretenen ZDF-Gewerkschaften am 19.09.2024

abschluss von 2023 hat das nicht gestoppt. Die 3.000 Euro Einmalzahlung sind bei den meisten schnell verpufft, das monatliche Geld auf dem Konto reicht für immer weniger. Die Gehaltssteigerung von 2023 und die Pauschale für die vielen Leermonate hat unsere Reallohnverluste bisher in keinster Weise wett gemacht. Da gab es in der Privaten Wirtschaft ganz andere Abschlüsse. Und selbst im Öffentlichen Dienst, der uns bisher immer als Vergleichsmaß vorgehalten wurde (wenn dessen Abschlüsse niedriger waren), gab es ordentlichen Aufschlag für die Beschäftigten.

Denn auch die Kolleg*innen dort waren abgehängt bei den Gehältern im Vergleich zum freien Markt und mussten zusätzlich Gehaltsverluste durch die Inflation hinnehmen. Und so haben die Beschäftigten der Länder sich vor einem Jahr 10,5 Prozent mehr erkämpft; auch mit Streiks. Wir im ZDF sind in vielen Berufen

ebenfalls abgehängt von den Gehaltsentwicklungen im Land. Nur: der Vergleich mit den Abschlüssen im Öffentlichen Dienst soll in den Verhandlungen plötzlich kein Thema mehr sein, der gute Abschluss im TV-L kein Vorbild mehr sein. Wir fordern aber Konsequenz von den Arbeitgebern: In

guten wie in schlechten Zeiten. Das heißt, der TV-L-Abschluss aus 2023 muss auch jetzt Vorbild für den Tarifabschluss im ZDF (und in der ARD) sein. Jetzt, wo das Minus im Portemonnaie dort durch einen hohen Abschluss endlich ein wenig aufgefangen wurde, muss diese Höhe auch für die Beschäftigten im ZDF gelten.

Um einen Abschluss ähnlich dem im öffentlichen Dienst zu erzielen, muss das Haus sich aber noch bewegen. Auch, weil in anderen Bereichen ebenfalls höher abgeschlossen wird: so beträgt die durchschnittliche tarifliche Erhöhung, branchenweit in ganz Deutschland, allein für das Jahr 2024 fast 6 Prozent. Die Abgeordneten des Bundestags haben sich zum 1. Juli 2024 eine Gehaltserhöhung von 6 Prozent mit einer Laufzeit von 12 Monaten gewährt – um die gestiegenen Lebenshaltungskosten auszugleichen. Und auch für die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in Bund und

Kommunen fordern die Gewerkschaften jetzt 8 Prozent höhere Einkommen.

Wir Beschäftigte im ZDF hingegen mussten allein in den vergangenen vier Jahren einen Reallohnverlust von deutlich über 10 Prozent hinnehmen. Das merken vor allem die unteren Vergütungsgruppen, die Teilzeitkräfte und die Freien Be-

Belegschaft, die so viel leistet, und der so viel abverlangt wird: Wir machen einen Veränderungsprozess nach dem anderen mit, stecken unser Herzblut in die Arbeit, ertragen seit Jahren die zunehmende Arbeitsverdichtung, die die Folge von fehlendem Personal und fehlenden Priorisierungen sind. Stattdessen ist eine Menge an Aufgaben dazugekommen. Während der Pan-

motiviertes Personal; das hat schon der von den Ministerpräsidenten der Länder eingesetzte Zukunftsrat im Januar 2024 festgestellt – und auch die Geschäftsleitung in der jüngsten OpenZDF.

Mit dem bisherigen Tarifangebot schneidet sich das ZDF also erneut tief ins eigene Fleisch - und hinterlässt eine Belegschaft, die sich zu-

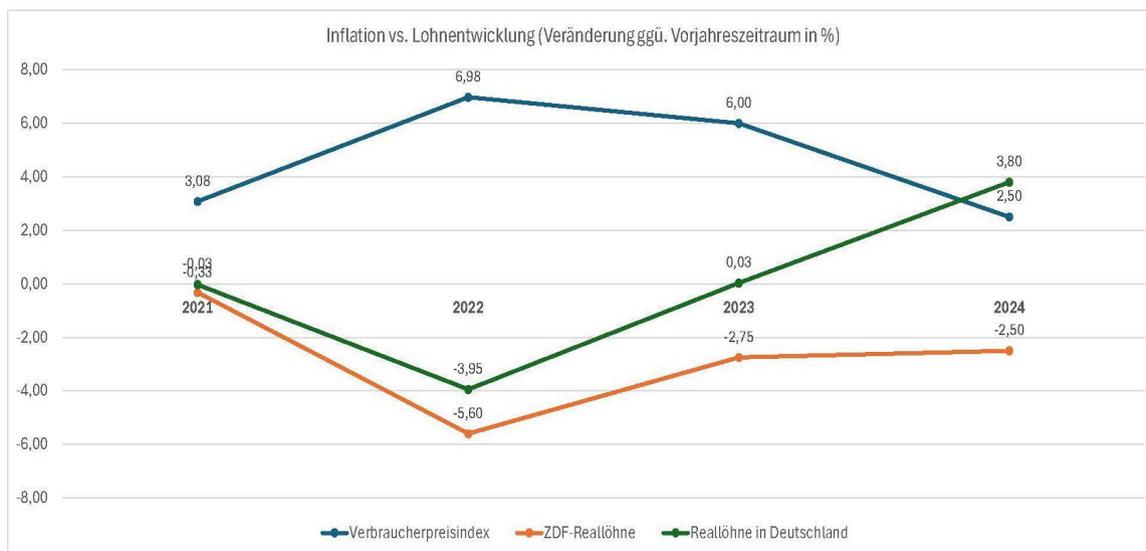


Tabelle: Inflation versus ZDF-Nominallohne 2021 bis 2024

(Quelle: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Realloehne-Nettoverdienste/Tabellen/reallohnentwicklung-quartal.html>)

schäftigten, von denen nicht wenige in den vergangenen Jahren nicht einmal eine außertarifliche Honorarhöhung erhalten haben.

Trotzdem bietet uns das Haus nur ein Volumen von ca. 4,7 Prozent auf insgesamt 24 Monate, und ist damit weit von unserem Ziel von 10,5 Prozent entfernt. Mehr gewähre die KEF uns nicht für den Personaletat heißt es von Hausseite. Davon können wir Beschäftigte uns jedoch nichts kaufen.

Beim Vergütungsabschluss 2023 sagte das ZDF, die hohe Inflation von damals fast 10 Prozent könne *noch nicht* eingepreist werden. Und nun heißt es von Hausseite: *Zeitfenster verpasst* für die Anmeldung einer Inflationsangleichung; der hohe Abschluss des Öffentlichen Dienstes sei da noch nicht absehbar gewesen. Das ist zu wenig Einsatz für die

demie haben wir trotz der erschwerten Arbeitsumstände den Betrieb am Laufen gehalten, permanent Sonderberichterstattung gestemmt, trotz der oft Jahre andauernden Unterbesetzung in einigen Bereichen. Wir arbeiten über das Maß hinaus, das uns unsere Arbeitsverträge vorgeben – bis heute. Für diese Klasse Belegschaft ist das bisherige ZDF-Angebot zu wenig.

Und das auch, weil die meisten Change-Prozesse für „Ein ZDF für Alle“ jetzt erst richtig losgehen, Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte sind noch in der Umsetzung oder stehen an, und nun fordert auch noch die Politik Reformen von uns, die noch obendrauf Veränderungen von uns verlangen. Wenn das alles gelingen soll, braucht das ZDF gut qualifiziertes

recht schon länger in etlichen Bereichen abgehängt sieht.

Im September hatten die Gewerkschaften das ZDF explizit aufgefordert, ein deutlich verbessertes Angebot vorzulegen, über das man verhandeln könne. Obwohl wir von der VRFF, zusammen mit ver.di und DJV, mehrere Möglichkeiten aufgezeigt haben, wie das Tarifziel erreicht werden kann, kam zunächst kein neues Angebot. Es blieb nur das Mittel des Arbeitskampfes. Und unsere Streiks waren erfolgreich. Denn nun scheint sich etwas zu bewegen. Damit es bei Bewegung bleibt in den Verhandlungen, brauchen wir Gewerkschaften auch in den nächsten Wochen weiter eure Unterstützung.

Christiana Ennemoser
(Vorsitzende der VRFF-Betriebsgruppe ZDF u. Personalrätin)

► Mutwillige Schwächung von ARD und ZDF

AGRA zu den Reformentscheidungen der Ministerpräsidenten

Die Ministerpräsidenten haben Ende Oktober entschieden, wie ARD und ZDF reformiert werden sollen. Hubert Krech, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Redaktionsausschüsse (AGRA), erklärt die Folgen der Reformvorhaben der Politik für das öffentlich-rechtliche Programm.

VRFF: Die AGRA hat die Beschlüsse der Ministerpräsidentenkonferenz als „weltfremd und rückwärtsgewandt“ bezeichnet. Was ist der Hauptkritikpunkt?

Hubert Krech: Alles in allem ist es eine mutwillige Schwächung von ARD und ZDF. Am meisten sind wir über die neuen Regeln zur „Presseähnlichkeit“ und zum „Sendebezug“ entsetzt – wir dürfen künftig im Netz deutlich weniger Text anbieten. Das ist katastrophal für die Gesellschaft und ein Einknicken vor den Verlagen und deren Lobby.

VRFF: Wir dürfen ja schon jetzt nicht alles im Internet. Was macht die Sache künftig schlimmer?

Krech: Man informiert sich über aktuelle Ereignisse am schnellsten über Texte – nicht nur jüngere Leute, sondern alle Altersbereiche. Und wir können Texte auch deutlich schneller anbieten als Videos. Die Nutzerinnen und Nutzer und auch die Demokratie sind die Verlierer: Die Leute gehen dann zu kostenlosen Quellen – und das sind zu einem großen Teil unseriöse Portale oder Kanäle bei Social Media. In Zeiten von

Die **AGRA** ist die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Redaktionsausschüsse (ARD, ZDF, Deutschlandradio und Deutsche Welle). Die Redaktionsausschüsse sind jeweils gewählte Vertreter der Redakteurinnen und Redakteure und setzen sich für die innere und äußere Pressefreiheit ein. Die Redakteursmitwirkung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk wurde vom Bundesverfassungsgericht bestätigt und ist in mehreren Bundesländern gesetzlich festgeschrieben. Sprecher der AGRA sind derzeit Hubert Krech (ZDF), Alexandra Dietz (SWR), Gabi Probst (RBB).

Fake News und Manipulation den öffentlich-rechtlichen Rundfunk massiv einzuschränken, ist gefährlich – eigentlich müsste man unsere Angebote stärken!

Es ist ja nicht so, dass die Zeitungen davon profitieren. Es ist nicht zu erwarten, dass plötzlich Zehntausende neue Abos abgeschlossen werden, weil tagesschau.de oder ZDFheute weniger Text haben. Und nebenbei bemerkt: Selbst die Zeitungen sind im Internet nicht „presseähnlich“, sondern bieten Videos und Podcasts an. Eigentlich sind



Auch hier wurde an der falschen Stelle gespart: die Carolabrücke in Dresden

die Zeitungen im Netz „rundfunkähnlich“.

VRFF: Was bedeutet das für das ZDF?

Krech: Vielleicht müsste man den gesamten Aktualitätsbereich umbauen, um schnellstmöglich Videos fürs Internet zu produzieren. Und wenn man das zu Ende denkt, müsste man im TV-Programm neue und viel mehr Nachrichtensendungen und Hintergründe anbieten, um den „Sendebezug“ sicherzustellen. Auf jeden Fall muss man aus der Schwächung die richtigen Schlüsse ziehen und alles in eine neue Stärke mit der vollen Power unserer Top-Journalistinnen und -Journalisten und unserer gut geölten technischen Produktion verwandeln.

VRFF: Aber Social Media bleibt erlaubt?

Krech: Ja. Ist das nicht widersprüchlich und auch etwas verrückt? Auf unseren eigenen Seiten sollen wir weniger Text machen – aber bei Facebook, TikTok oder X haben wir weniger Einschränkungen. Wir schenken also unsere In-

halte, die von den Menschen über den Rundfunkbeitrag bezahlt werden, den Milliardären in den USA oder China, die die Plattformen betreiben und nach Lust und Laune entscheiden, was gesehen werden darf.

VRFF: Und was ist mit der Zusammenlegung von Radiowellen und Sendern? Wie ist da die Haltung der Redaktionsausschüsse?

Krech: Die Politik vergleicht hier Äpfel mit Birnen. Die beiden ZDF-Digitalkanäle Neo und Info sind ja sehr erfolgreich und holen tolle Quoten.

Außerdem sind sie wichtig für die Mediathek und damit für die Zukunftsfähigkeit. Und beide Sender stehen jetzt in Konkurrenz zu den viel schwächeren Sendern der ARD. Die Politik zwingt uns aber, eine Auswahl zu treffen. Und die länderübergreifenden Sender 3sat und Arte sind eine so große Bereicherung für die Menschen – genau an Kultur, einem der Hauptaufträge für uns Öffentlich-Rechtliche, soll nun gespart werden?

VRFF: Es wurde von der Medienpolitik eigens ein „Zukunftsrat“ eingesetzt. Hat sich das gelohnt?

Krech: Die Entscheidungen des „Zukunftsrats“ wurden so gut wie gar nicht übernommen. Das ist eine Farce. Im letzten Dezember hatten eine SWR-Kollegin und ich einen Termin beim „Zukunftsrat“ – und wir hatten den Eindruck, dass es auf eine Stärkung von ARD, ZDF und Deutschlandradio hinausläuft. Auch der Abschlussbericht liest sich so. Davon ist nun in den Beschlüssen wenig zu lesen. Überhaupt hat die Politik nicht auf Experten gehört: Programmacherinnen und -macher wurden überhaupt nicht angehört.

VRFF: Wie schwer wiegt die Entscheidung, dass es vorerst keine Erhöhung des Rundfunkbeitrags geben wird?

Krech: Es fehlt die Planungssicherheit. Das Geld steht uns laut KEF zu. Wenn es keine Entscheidung gibt, ist das ein Verfassungsbruch. Die Politik lässt sich treiben von Populisten und Hassern der Öffentlich-Rechtlichen.

► Und es ist fast immer Teamarbeit!

VRFF-Personalrat Ingo W. Bender blickt auf seine Zeit im ZDF zurück

Ingo Bender, Personalrat seit den 90ern interviewt von Personalrat Jürgen Kleinknecht zur Arbeit im Personalrat

Frage: Ingo, Du warst fast 35 Jahre im ZDF, einige Jahre Vorsitzender der VRFF Die Mediengewerkschaft Betriebsgruppe ZDF und zuletzt im Leitungsbüro des ZDF beschäftigt. Wie kam es, dass Du Personalratsmitglied wurdest?

Antwort: Ich bin seit 1992 Mitglied der VRFF und habe mich schon immer, auch bei vorherigen Arbeitgebern, für Gewerkschaftsarbeit interes-

siert und war dort auch aktiv. Um für die Rechte der Arbeit-

nehmer einzutreten, braucht man eine starke Gemeinschaft, und das sind die Gewerkschaften, die mit der Arbeitgeberseite Tarifverträge, und damit vor allem Vergütung und Honorare, verhandeln. Ich bin relativ schnell zum stellvertretenden Vorsitzenden arriviert. Da kamen mir wohl meine Erfahrungen aus den früheren Tätigkeiten bei verschiedenen Gewerkschaften zugute. Und dann war eigentlich klar, dass ich bei der nächsten Personalratswahl mit auf die Liste kam. So wurde ich Personalrat!

Frage: Wie haben Deine Kolleg*innen auf deine Personalratsarbeit reagiert?

Antwort: Zu diesem Zeitpunkt war das Leitungswesen noch ausreichend mit Personal besetzt. Ich konnte sowohl regelmäßig zu den Sitzungen am Donnerstag als auch an fast allen Tagen zu Bewerbungs-/ Erörterungsgesprächen gehen. Nur in der Urlaubszeit gab es mal strenge Gesichter, aber im Großen und Ganzen war es okay. Dann aber kam der große Stellenabbau, den auch wir spürten, und es wurde zunehmend schwieriger! Eigentlich geht das Ehrenamt vor, aber seine Kolleg*innen kann man ebenfalls nicht im Stich lassen. Und schließlich haben sie ja auch profitiert von meiner Erfahrung mit den verschiedensten Sachverhalten im Personalrat. Da kann man ganz konkret beraten, wie man das Thema Teilzeit

angeht, welche Regelungen es für Urlaub gibt, oder wie man einen Antrag auf Höhergruppierung stellt. Das war dann auch mehrfach erfolgreich ...



Ingo W. Bender an seinem ehemaligen Arbeitsplatz im Leitungsbüro

Neuerungen sind mit uns zu besprechen, Gefahrenanalysen zu kontrollieren und vieles mehr! Einmal im Quartal haben wir einen Termin mit der gesamten Geschäftsleitung und reden dort sehr intensiv über das, was passiert ist und geplant ist. Darüber hinaus und ganz konkret können wir vor allem alle Mitarbeiter*innen beraten. Es ist also eine interessante Kombination zwischen manchmal etwas „abstrakten“ Diskussionen in den großen Runden und oft sehr offenen Gesprächen im kleinsten Kreis.

Frage: Ist die Arbeit eines Personalrates geheim?

Antwort: Ich würde eher das Wort vertraulich verwenden. Es geht um Angelegenheiten der Belegschaft. Da spielen Verschwiegenheit und Datenschutz eine große, wenn nicht die größte Rolle. Wir sind mit Einstellungen, Einstufungen, Höhergruppierungen, Gesundheitsdingen / BEM und manchmal auch mit Entlassungen befasst. Da müssen sich die Kolleg*innen und auch die Geschäftsleitung darauf verlassen können, dass der Datenschutz gewahrt wird. Wir können über unsere Aufgaben reden – aber nicht über einzelne Fälle!

Frage: Was sind denn die Aufgaben eines Personalrates?

Antwort: Die 21 gewählten Personalräte sind der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter*innen und dem Haus verpflichtet. Die Hauptaufgabe ist es, die Einhaltung der Tarifverträge und Dienstvereinbarungen zu überwachen. Es soll ja für alle gerecht sein. Wir tagen immer donnerstags, entweder in Präsenz oder seit Corona häufig über Teams. Wir sind oft bei Bewerbungsverfahren dabei; behandeln alle Personalvorgänge, denen wir überwiegend in Form der „Mitbestimmung“ zustimmen müssen. Umstrukturierungen und technische

Frage: Gab es auch unangenehme Situationen während Deiner Zeit als Personalrat?

Antwort: Es gibt auch weniger schöne Momente im Leben jedes Personalrates. Abmahnungen, Kündigungen oder heftige Konflikte sind für niemanden angenehm. Aber dann ist unsere Mitarbeit gerade besonders notwendig. In solchen Situationen brauchen die Betroffenen Unterstützung. Selbst wenn es ein Fehlverhalten gab, gilt es zu prüfen ob es tatsächlich unguter Vorsatz war oder einfach nur ein Versehen. Grundsätzlich sind wir zuerst für die Kolleg*innen da.

Frage: Danke für das Interview Ingo. Würdest Du Deinen Nachfolger*innen eine Empfehlung mitgeben?

Antwort: Die Empfehlung, sich zu engagieren! Man ist als Gewerkschafter*in und selbstverständlich auch als Personalrat*in an vielen wichtigen Entscheidungen, die das Unternehmen betreffen, beteiligt! Das nennt man Mitbestimmung. Außerdem kann man sein Unternehmen und viele Kolleg*innen intensiv kennenlernen. Es ist herausfordernd! Es ist manchmal hart, manchmal anstrengend, manchmal auch lustig, aber immer interessant! Und es ist fast immer Teamarbeit! Man lernt von und mit anderen – das macht es aus!

► Es war einmal ... TV Struktur Stufe 9 weg? Nicht mit den Gewerkschaften!

Erinnert Ihr Euch noch an die Verhandlungen zum TV Struktur? Fast ein Jahr haben wir von der VRFF, zusammen mit ver.di und DJV, mit dem ZDF über Strukturveränderungen für die Beschäftigten verhandelt – und dann die Tarifgespräche, nach mehr als 20 Runden, dieses Jahr für gescheitert erklärt. Warum?

In den Verhandlungen ging es um drei Pakete: Die vom Haus geforderte „Abflachung“ der Stufe 9 für Neueinsteiger wie auch für bereits Beschäftigte und die Forderungen der drei Gewerkschaften nach einer tarifliche Regelung für Altersteilzeit und verbesserte Vertragsbedingungen für Beschäftigte im 3. Kreis. Ziel war dabei auch, durch Veränderungen in der Vergütungsstruktur, also in unserer Tabelle, passende Maßnahmen zu finden, um den KEF-Abzug am Personaletat von 0,25% pro Jahr zu stoppen, der schon seit 2021 unsere Gehaltssteigerungen zusätzlich ausbremst.

Vergütungsgruppe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9
1	2.566,85	2.673,41	2.780,00	2.886,65	2.993,33	3.099,98	3.206,65	3.437,27	3.594,16
2	2.795,77	2.905,41	3.015,05	3.124,68	3.234,32	3.343,95	3.453,59	3.780,29	3.980,46
3	3.041,41	3.172,05	3.302,69	3.433,33	3.563,97	3.694,61	3.825,25	4.203,14	4.430,10
4	3.324,37	3.475,01	3.625,65	3.776,29	3.926,93	4.077,57	4.228,21	4.685,01	4.950,29
5	3.642,00	3.813,64	3.985,28	4.156,92	4.328,56	4.500,20	4.671,84	5.251,36	5.554,81
6	4.035,74	4.247,38	4.459,02	4.670,66	4.882,30	5.093,94	5.305,58	5.892,51	6.238,12
7	4.494,90	4.737,22	4.979,54	5.221,86	5.464,18	5.706,50	5.948,82	6.625,84	7.011,02
8	5.026,16	5.313,07	5.600,00	5.886,93	6.173,86	6.460,79	6.747,72	7.452,90	7.896,67
9	5.644,07	5.964,21	6.284,35	6.604,49	6.924,63	7.244,77	7.564,91	8.396,08	8.899,79
10	6.340,88	6.708,13	7.075,38	7.442,63	7.809,88	8.177,13	8.544,38	9.483,91	10.035,25
11	7.128,42	7.546,62	7.964,82	8.383,02	8.801,22	9.219,42	9.637,62	10.676,07	

Diesen Abzug von 0,25% jährlich erhielt das ZDF, weil wir – so die Sicht der Kommission (oder der Politik?) – zu hohe Gehälter hätten und der Abstand zwischen Einstiegsstufe und Endstufe viel zu groß sei – was im aktuellen KEF-Bericht vom Februar 2024 kein Thema mehr ist.

Trotz der monatelangen intensiven Verhandlungen hat das ZDF keine hinreichenden Lösungen angeboten und sich auch nur wenig kompromissbereit gezeigt: Die wenigen Zugeständnisse, die das ZDF uns im Laufe der Gespräche machte, fallen kaum ins Gewicht. Unsere durchgerechneten Vorschläge hingegen wurden

allesamt abgelehnt – als zu teuer, zu wenig kalkulierbar und ähnlich.

Wir von der VRFF, und auch die Kolleg*innen von ver.di und DJV, konnten wiederum nicht die vom Haus geforderte Abflachung – und im Endeffekt dann Abschaffung – der Stufe 9 für alle Beschäftigten akzeptieren. Und nur wenn wir dieser Abschaffung zugestimmt hätten, hätte das ZDF einer Altersteilzeitregelung und Verbesserungen in der

Freien Mitarbeit zugestimmt. Eine Garantie, dass damit die jährliche KEF-Sperre von 0,25% des Personaletats entfällt, konnte bzw. wollte das Haus uns ebenfalls nicht geben.

Am Ende war uns der Preis für die Beschäftigten zu hoch: Die VRFF macht nicht mit, wenn Alterszeit und Verbesserungen bei Freier Mitarbeit nur zustande kommen, wenn mehrere Hundert Menschen auf richtig viel Gehalt verzichten, auf das sie qua Arbeitsvertrag ein Anrecht haben.

► Hallo Mathis, Hallo Patrick. Kennen Sie schon unsere „Neuen“ im Vorstand?



Seit der Mitgliederversammlung im April gehören zwei „Neue“ zum Vorstand der Betriebsgruppe ZDF der VRFF. Wer sind die Beiden? Zum stellvertretendem Vorsitzenden wurde **Mathis Weichlein** gewählt (linkes Foto). Mathis arbeitet im Geschäftsfeld Technisches Gebäudemanagement. Zum Mitglied des Betriebsgruppenvorstandes wurde **Patrick Diebel** gewählt (rechtes Foto). Patrick ist im GF Bildgestaltung tätig. Beide ergänzen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung das „Knowhow“ der VRFF als Mediengewerkschaft sehr gut. Vielen Dank für Euer Engagement.

VRFF – die Mitmach-Gewerkschaft!

► Nie zu alt für Neues – lebenslanges Lernen

Isa März-Toppel berichtet aus der Bundessenorenvertretung

Zu alt um beruflich weiterzukommen oder um sich zu engagieren? Nie im Leben, ist der Leitspruch unserer VRFF-Beauftragten für Senioren, Isa März-Toppel – und er kann der Leitspruch für alle sein, die demnächst zu den Senioren zählen werden.

Denn lebenslanges Lernen war auch das beherrschende Thema auf der Hauptversammlung der dbb Bundessenorenvertretung im Oktober, an der Isa teilnahm. Wichtigste Erkenntnis: Lebenslanges Lernen dient nicht nur dem Unternehmen – es hat auch positive Effekte für den Einzelnen und für die Gesellschaft als Ganzes.

Neurowissenschaftler Prof. Dr. Ben Godde erläuterte auf der Fachtagung, weshalb Lernen tatsächlich in jedem Alter möglich ist; Andreas Schulze aus dem Bundesministerium für Familie und Senioren bekräftigte die Verantwortung der Politik, die Voraussetzungen zu schaffen, damit auch Ältere an Lernprozessen beteiligt werden; Alexandra Ziegler von der

digitale Bildung zeitnah verändern muss, um Menschen auf aktuellem Stand zu halten; und Gedächtnistrainer Jens Seiler gab Tipps zur Verbesserung des Erinnerungsvermögens und der Merkfähigkeit.

Menschen ab 60 stehen mitten im Leben, und die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit auch die Älteren unter uns

weiter lernen und so aktiv sein können, in der Gesellschaft wie als Beschäftigte. Das war deshalb auch das Resümee von Horst Günther Klitzing, dem Vorsitzenden der dbb Bundessenorenvertretung. Wer mehr über das nie enden müßende Lernen wissen will: Unsere Seniorenbeauftragte Isa ist über unsere VRFF-Geschäftsstelle zu erreichen.



Isa März-Toppel (2. v.l.) als VRFF-Vertreterin im Kreis der Gewerkschaftskollegen vom dbb Rheinland-Pfalz auf der Hauptversammlung der dbb Bundessenorenkonferenz
Foto: dbb Rheinland-Pfalz

Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren (BAGSO) erläuterte, wie sich

SPRUCH des Monats:

„Wer nicht genau weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“

Mark Twain (1835-1910), US-amerikanischer Schriftsteller



Impressum

VRFF – Betriebsgruppe ZDF
Vorsitzende: Ch. Ennemoser

ZDF-Straße 1 (H 0410)
55127 Mainz

Tel.: 061 31 - 70-14687
Fax: 061 31 - 70-13721

Öffnungszeiten der VRFF-Geschäftsstelle:
Mo-Fr: 8.00 - 14:00 Uhr

Fotos/Grafiken: VRFF
Druck: eigen

Ausgabe: Nov. 2024
E-Mail: zdf@vrff.de
Internet: www.vrffimzdf.de

Kalender 2024

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 M	1 D	1 F	1 M	1 D	1 S	1 M	1 D	1 S	1 M	1 D	1 S
2 D	2 F	2 S	2 D	2 D	2 S	2 D	2 F	2 M	2 D	2 S	2 M
3 M	3 S	3 S	3 M	3 D	3 M	3 D	3 F	3 D	3 S	3 D	3 D
4 D	4 S	4 M	4 D	4 D	4 M	4 D	4 F	4 M	4 D	4 M	4 M
5 F	5 M	5 D	5 M	5 D	5 M	5 D	5 F	5 M	5 D	5 M	5 D
6 S	6 D	6 M	6 D	6 D	6 M	6 D	6 F	6 M	6 D	6 M	6 F
7 S	7 M	7 D	7 S	7 D	7 F	7 S	7 M	7 S	7 D	7 D	7 S
8 M	8 D	8 F	8 M	8 D	8 S	8 M	8 D	8 D	8 F	8 M	8 S
9 D	9 F	9 S	9 M	9 D	9 M	9 D	9 F	9 M	9 D	9 M	9 D
10 M	10 S	10 S	10 D	10 D	10 M	10 D	10 F	10 M	10 D	10 M	10 D
11 D	11 S	11 M	11 D	11 D	11 M	11 D	11 F	11 M	11 D	11 M	11 D
12 F	12 M	12 D	12 F	12 S	12 M	12 F	12 M	12 D	12 S	12 D	12 D
13 S	13 D	13 M	13 S	13 D	13 M	13 D	13 F	13 M	13 D	13 M	13 D
14 D	14 S	14 M	14 D	14 D	14 M	14 D	14 F	14 M	14 D	14 M	14 D
15 M	15 S	15 S	15 D	15 D	15 M	15 D	15 F	15 M	15 D	15 M	15 D
16 F	16 M	16 D	16 F	16 S	16 M	16 D	16 F	16 M	16 D	16 M	16 D
17 S	17 D	17 M	17 S	17 D	17 M	17 D	17 F	17 M	17 D	17 M	17 D
18 D	18 S	18 M	18 D	18 D	18 M	18 D	18 F	18 M	18 D	18 M	18 D
19 F	19 M	19 D	19 F	19 S	19 M	19 D	19 F	19 M	19 D	19 M	19 D
20 S	20 D	20 M	20 S	20 D	20 M	20 D	20 F	20 M	20 D	20 M	20 D
21 M	21 S	21 S	21 D	21 D	21 M	21 D	21 F	21 M	21 D	21 M	21 D
22 F	22 M	22 D	22 F	22 S	22 M	22 D	22 F	22 M	22 D	22 M	22 D
23 S	23 D	23 M	23 S	23 D	23 M	23 D	23 F	23 M	23 D	23 M	23 D
24 D	24 S	24 M	24 D	24 D	24 M	24 D	24 F	24 M	24 D	24 M	24 D
25 M	25 S	25 M	25 D	25 D	25 M	25 D	25 F	25 M	25 D	25 M	25 D
26 F	26 M	26 D	26 F	26 S	26 M	26 D	26 F	26 M	26 D	26 M	26 D
27 S	27 D	27 M	27 S	27 D	27 M	27 D	27 F	27 M	27 D	27 M	27 D
28 D	28 S	28 M	28 D	28 D	28 M	28 D	28 F	28 M	28 D	28 M	28 D
29 M	29 M	29 F	29 M	29 D	29 M	29 D	29 F	29 M	29 D	29 M	29 D
30 D	30 S	30 S	30 D	30 D	30 M	30 D	30 F	30 M	30 D	30 M	30 D
31 M	31 S	31 M	31 D	31 D	31 M	31 D	31 F	31 M	31 D	31 M	31 D

SAVE the DATE
außerordentliche
Mitgliederversammlung
zur Personalratswahl 2025
05.12.2024

IKalender.org